

FORTSETZUNG VON SEITE 1

An der Quelle des Lebens

Das 1. Neuburger Baby des Neuen Jahres heißt Michael Andreas Böhm

Ihr Herzstück bilden die Entspannungsbadewanne und die Geburtswanne für Wassergeburt. „Für immer mehr werdende Mütter spielt die Tatsache, dass unsere Kliniken auch über dieses Equipment verfügen, eine wichtige Rolle bei der Wahl ihres Krankenhauses“, erklärt Roman Schiele, Geschäftsführer der Kliniken St. Elisabeth. Die familienorientierte und risikoadaptierte Geburtshilfe ermöglicht es, auf die besonderen Wünsche der Gebärenden einzugehen – aber

auch die essentiellen Notwendigkeiten, die das Wohl des Kindes vorgibt, sicherzustellen. Die Betreuung von Risikoschwangerschaften und Risikogeburten, die Geburtserleichterung durch Schmerzkatheter und die Versorgung des neugeborenen Kindes durch die dem Haus angrenzende Kinderklinik liegen dem Fachpersonal in den Kliniken St. Elisabeth genauso am Herzen wie alternative Methoden zur Geburtserleichterung, unter anderem Akupunktur, Bachblüten, klassische Homöo-

pathie oder Aromatherapie. „Kompetenz und Fürsorge von Mensch zu Mensch – das bedeutet für uns: Fachliche Qualifikation und persönliche Nähe gehören in diesem Haus zusammen, genauso wie High-Tech-Medizin und Mitmenschlichkeit“, fasst Roman Schiele zusammen.

Infoabende für werdende Eltern

Umfassende Beteiligung am Geburtsgeschehen ist nicht nur auf den Klinikaufenthalt beschränkt. Rückbildungsgymnastik, Stillberatung durch eine international zertifizierte Pflegekraft, Babyschwimmen oder Nachsorge zu Hause – die Kliniken St. Elisabeth begleiten Neugeborene bei ihrem Start ins Leben. So veranstalten Geburts-

helfer und Hebammen der Kliniken St. Elisabeth in regelmäßigen Abständen Infoabende für werdende Mütter und Väter. Anwesend ist dabei die Stillberaterin, ein Kinderarzt sowie ein Narkosearzt der Klinik. Nach einem kurzen Einführungsvortrag besteht die Möglichkeit, die Kreißsäle, das Kinderzimmer und die Wochenbettstation zu besichtigen. Im Anschluss stehen Ärzte und Hebammen für Fragen zur Verfügung.

Die nächsten Infoabende finden am Freitag, den 17. Februar, und am Freitag, den 28. April, jeweils um 19.30 Uhr statt, Treffpunkt Eingangshalle der Kliniken St. Elisabeth. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Text: (af), Bild: (se/oh)

SCHÖN WAR'S

Silvester-Ball 2005

Den letzten Tag des Jahres beging man im Kolpinghaus feierlich

Beste Laune und tolle Stimmung herrschte am Silvesterball im Kolpinghaus, ausgerichtet von der Tanzschule Taktgefühl und vom Kolpinghaus Neuburg.

Bereits zur Premiere des nun jährlich stattfindenden Silvesterballs können die Veranstalter auf einen erfolgreichen Ball zurückblicken: Gleich nach dem Sekt-Empfang sorgte zu Beginn des Balls die Tanzschau „Francaise“, getanzt von vierzig Tanzschülern der Tanzschule Taktgefühl, für Flair wie am Wiener Opernball. Nachdem sich die Ballgäste nach mehreren Tanzrunden, be-

gleitet von der Showband Mailibu, am im Eintrittspreis enthaltenen Buffet gestärkt hatten, folgte der nächste tänzerische Leckerbissen gleich im Anschluss: Fünf Lateintanzpaare der Showtanzgruppe „FunGroup For You“ des TSV Neuburg sorgten mit ihrer Show „Fire on the Floor“ für „heiße Stimmung“. Nachdem sich dann jeder zum Jahreswechsel am Sekt-Buffet bedienen konnte, wurde getanzt bis in die frühen Morgenstunden. Und soviel sei verraten: auch 2006 wird es einen Silvesterball zusammen mit der Tanzschule Taktgefühl im Kolpinghaus Neuburg geben.



Die Tanzgruppe „Fun Group For You“ sorgte mit ihrer Show „Fire on the Floor“ für den optischen Leckerbissen.

Text/Bild: (privat/oh)

BENZA HELAU!

Bertoldsheimer Krönungsball

Akrobatische Hebefiguren und mitreißende Show

„Tanzen, als wäre es die letzte Nacht der Welt“, unter diesem Slogan entführte die Bertoldsheimer Faschinggesellschaft in einen mitreißenden Streifzug durch die Welt von Musicals, ins Land verspielter Träume und lud zum Absteher in die Tradition der zackigen Märsche. Die 50 Aktiven der großen und kleinen Gardes zündeten beim Krönungsball ein mit Glanz und Glamour gespicktes Feuerwerk tänzerischer Höchstleistungen, ernteten Beifallsstürme und ließen es mit kräftigen „Bernza Helau“-Schlachtrufen so richtig krachen. „Bezaubernde Regenten hat die Bertoldsheimer Narrenzunft wieder gefunden“. Das Kompliment von Bürgermeister Ernst Gebert bei der Schlüsselübergabe vom Schloss für das bezaubernde Prinzenpaar „Robert I.“ (Zins-

meister) und „Bettina I.“ (Stark) bestätigte der Saal mit einem donnernden Applaus. Weiter verkündete Hofmarschall Andreas Ottinger einen Faschingsexpress der Sonderklasse. Zum Start ließen Gardemädchen im glitzernden Outfit mit einem flotten Gardemarsch, gespickt mit einem Wechsel aus traditionellen und modernen Elementen, das Parkett in der vollbesetzten Schlossgaststätte beben. Das Prinzenpaar lud sein Publikum mit seiner Spieluhr auf eine Traumreise ein, die vom romantischen Melodienreigen des André Rieu in einen schwungvollen Prinzenwalzer führten. „Robert“ und „Bettina“ schwebten dabei mit anmutiger Schwerelosigkeit übers Parkett. Die lustige Einlage eines Quartetts zeigte, was kranke Männer

wieder auf die Beine bringt: Aerobic mit der Trainerin Ottilie Felbermeier. Je länger der Abend, desto temperamentvoller das Programm beim Showtanz: die Hebefiguren immer höher, die Spagat gewagter und die Formationen akrobatischer. Wie wichtig in so einer professionellen Garde die Nachwuchsarbeit ist, zeigte eingangs des Krönungsballs der 30-köpfige Kinderhofstaat, gecoacht von Steffi Czerny, Tanja Schwinger, Anita Köstebauer und Sandra Jungwirt. Die Kleinen meisterten ihren Marsch ebenfalls mit Bravour, die Teenies durften sich nach einem Showtanz zu rockigen Klängen gleichfalls über einen anhaltenden Beifall erfreuen wie das Funkenmariechen Lisa Marie Riedelsberger.

Text/Bild: (xh)



Der Showtanz der großen Garde entführte in die Welt der Musicals und war gespickt mit akrobatischen Formationen und Hebefiguren. Beim Krönungsball bebt während der Aufführungen zuerst das Parkett und dann beim Applaus der Saal.

Anzeige

Einladung zum Energiesparhaus 40 – Infotag

Am Donnerstag, 12. Januar im Gründerzentrum in Kreuth

In Verbindung mit moderner Haustechnik entscheidet das Material des Mauerwerks über die Höhe der Heizkosten und trägt erheblich zum Wohlbefinden bei.

Auf den Baustoff kommt es an

Energiesparendes Bauen reduziert die Heizkosten und wird zusätzlich mit Fördermitteln belohnt.

Der Bau eines eigenen Hauses stellt jede Familie vor wichtige Entscheidungen. Schließlich wird bereits bei der Planung des Rohbaus entschieden, ob sich später die vielfältigen Wünsche an Wohnqualität und Wohngesundheit tatsächlich realisieren lassen. Immer wichtiger wird dabei auch die Frage nach energiesparenden Bauweisen. Denn Heizöl und Erdgas sind teuer wie nie zuvor. Fast jeden Tag erklimmen die Preise neue Rekordhöhen. Allein das Heizöl kostet ein Drittel mehr als im vergangenen Jahr. Da lohnt es sich schon, vor dem Bau eines neuen Hauses genau darüber nachzudenken, wie der Energiebedarf dauerhaft gesenkt werden kann. Der Niedrigenergiehaus-Standard nach den gesetzlichen Bestimmungen (EnEV) bringt nicht die optimale finanzielle Entlastung für den Bauherrn. Satte 75 Prozent Ener-

gieersparnis lassen sich allein schon durch den Bau eines KfW 40 Hauses erreichen.

Bauherren, die sich für den Bau eines Energiesparhauses 40 entscheiden, also für ein Haus, bei dem der Jahresprimärenergiebedarf nicht mehr als 40 kWh pro m² Gebäudenutzfläche beträgt, können gleich doppelt sparen: Zum einen durch die langfristig niedrigen Heizkosten und zum anderen durch besonders günstige Kredite. Der Staat fördert nämlich energiesparende Bauweisen mit bis zu 50.000 Euro bei einem Zinssatz von unter drei Prozent.

Allerdings müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, um davon profitieren zu können. Entscheidend ist neben moderner Haustechnik vor allem die Wahl eines Baustoffes, der es ermöglicht, eine Gebäudehülle mit exzellenten Wärmedämmeigenschaften zu erstellen. Ein Baustoff, der beste Wärmedämmung und zudem ein gesundes, angenehmes Raumklima garantiert, ist zum Beispiel YTONG Porenbeton. Er wird umweltfreundlich aus natürlichen Rohstoffen hergestellt und bietet auf Grund seiner feinporeigen Struktur mit einem Lambda-Wert von 0,09 w/mK den besten Dämmwert für Massivbaustoffe. YTONG als Vollstein ist monolithisch und besitzt keine großen Hohlräu-

me. Daher können auch Einbauschränke z. B. in Küchen sauber und sicher befestigt werden.

Schon bei einer Wanddicke von 36,5 cm bestehen so optimale Voraussetzungen für ein Energiesparhaus 40, ohne dass eine zusätzliche kostenaufwändige Wärmedämmung notwendig ist. Außerdem weisen Häuser, die vom Keller bis zum Dach vollständig mit Porenbeton gebaut wurden, so gut wie keine Wärmebrücken, das sind Zonen mit herabgesetzter Dämmwirkung, auf. Die Einzelkomponenten des Baustystems sind genau aufeinander abgestimmt und können daher absolut luft- und winddicht zusammengefügt werden. So kann durch Mauerfugen keine Wärme von innen nach außen entweichen. Umgekehrt kommt von draußen auch keine Kälte ins geheizte Haus.

Gleichzeitig bietet die vollständig luftdicht geschlossene YTONG-Konstruktion auch Schutz für Allergiker. Schadstoffe, die bei undichten Gebäudehüllen ins Hausinnere gelangen, bleiben außen vor.

Eine hochwärmedämmende Gebäudehülle ist die bautechnische Voraussetzung für ein Energiesparhaus 40. Sie muss ergänzt werden durch geeignete Fenster mit einem technischen Wert für Rahmen und Glas $U_{g} = 1,2 \text{ W/m}^2\text{K}$. Die teure Dreifachverglasung ist nicht notwendig. Unerlässlich beim Energiesparhaus 40 ist auch eine Anlage zur kontrollierten Wohnungslüftung, bei der verbrauchte Luft das Haus alle 80 Sekunden automatisch verlässt und frische Luft im Wechsel bereits erwärmt in den Wohnraum gelangt, ohne dass die angenehme Raumtemperatur abfällt. Als Heizung bietet

sich eine alternative mit Holz-Pellets befeuerte Heizanlage an. Dabei kommen, im Gegensatz zu den traditionell genutzten fossilen Brennstoffen, nachwachsende Rohstoffe mit hohem Brennwert aber ohne Belastungspotential für die Umwelt zum Einsatz. Ein angenehmer Nebeneffekt: Im Heizungskeller riecht es immer angenehm nach frischem Holz.

Übrigens: ein YTONG-Energiesparhaus 40 lässt sich besser vermieten oder verkaufen. Den Energiepass – ab Januar 2006 Pflicht – liefert Ihnen Ihr Energieberater schon heute als Partner von Xella Porenbeton.

Infotag am 12. Januar

Mehr Informationen erhalten Sie von fachkundigen Experten der Baustoffindustrie sowie der Heizungsbranche, die beim Bauherren-Infomat-

onstag Ihre Fragen gerne beantworten.

Dieser findet am Donnerstag, den 12. Januar 2006, ab 18.30 Uhr im Gründerzentrum Am

Burgholz 1, in Kreuth statt.
Text:(privat/oh)

Fröling Pellets-Zentralheizungen

- Komfort serienmäßig
- Sparsam im Verbrauch
- Mehrfach ausgezeichnet
- Heimischer Brennstoff

FRÖLING
WÄRME AUS HOLZ

Referenz: Sie sind an:
Telefon: 08431/6744-0
E-Mail: info@raiba-ohs.de
http://www.raiba-ohs.de

Wo Bauen noch erschwinglich ist:

Bauplätze in Oberhausen, voll erschlossen (Straßen, 2-Kanal-System, Wasser, Gehwege, Beleuchtung, öffentl. Grünflächen mit Bepflanzung, Regenrückhaltebecken, Vermessung, Erdgas, Kabel)

je m² ab 105,- Euro

Bauplätze in Sinning (wie oben)

je m² ab 79,- Euro

Bauplätze in Unterhausen (teilerschlossen)

je m² ab 85,- Euro

Bauplätze in Leidling (teilerschlossen)

je m² ab 50,- Euro

Vermittlung über:
Raiffeisenversicherungsdienst
Ober-Unterhausen-Sinning GmbH
Raiffeisenstraße 9
Telefon 08431/6744-0
Mo.-Fr. 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr
http://www.raiba-ohs.de
E-Mail: info@raiba.ohs.de

Luft ist Leben – Frische Luft ist Schiedel

LebensWert Bauen – SCHIEDEL

www.schiedel.de

Ein Unternehmen von LAFARGE RUFUNG

YTONG

Ein Leben lang aktiv sparen. YTONG Energiesparhäuser.

YTONG ist ein Baustoff mit einem Wärmedämmwert, der von keinem anderen massiven Baustoff übertroffen wird: $\lambda = 0,09 \text{ W/mK}$. Damit können Sie Energiesparhäuser einsichtig bauen und alle Vorteile der KW-Förderung nutzen. Das spart Energie, füllt Ihr Energiesparschwein und gibt mehr Lebensqualität.

Xella Kundeninformation
Telefon: 0800-5235665
Telefax: 0800-5356578
info@xella.com | www.xella.de

Xella
Neues Bauen

EINLADUNG
zur Informationsveranstaltung
„Mehrwert durch Energiesparhaus 40“

am 12. Januar 2006 um 18.30 Uhr im Vortragsraum des Existenzgründerzentrums in Kreuth/Am Burgholz 1

PROGRAMMABLAUF:

Begrüßung durch Raiffeisenbank

Wie baue ich mein Traumhaus als Mehrwert-Energiesparhaus 40
Referent: Herr Dipl.-Ing. (FH) Peter Förster, Xella Deutschland GmbH

Wie erhalte ich ein angenehmes Raumklima für gesundes Leben + Wohnen – AERA Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung
Referent: Herr Franz Schmidt, Fa. Schiedel

Wie gut ist ein ökologisches Energiekonzept mit Pellets-Heizung
Referent: Herr Harald Dittrich, Fa. Fröling

Wie erhalte ich die KfW 40-Förderung
Referent: Raiffeisenbank Oberhausen-Unterhausen-Sinning

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erwünscht · EINTRITT FREI!

Ihre Raiffeisenbank
Oberhausen-Unterhausen-Sinning e.G.
Telefon: 08431/6744-0